

Vom Tüftler zum Global Player
Industrialisierung im ländlichen Raum am Beispiel der Firma Hohner in Trossingen

Vorindustrielle Produktion Die Anfänge der Harmonikaproduktion in Trossingen	AB 2 SI/S
--	--------------

Material 1

Christian Messner ein Zeugmacher (Weber) aus Trossingen erhielt um 1828 eine Mundharmonika, wahrscheinlich von einem Uhrenhändler. Das Modell stammte vermutlich aus Wien. Das Instrument musste neu gestimmt werden und so nahm Christian Messner die Harmonika auseinander. Er bastelte nach dem Vorbild des Wiener Modells erst für den
5 Eigenbedarf und später auch für den Freundeskreis, irgendwann verkaufte er seine Werke.

Sein Vater war nicht erfreut über die Bastelei an „Mundharfen“, er sah dies als Zeitvergeudung an, die wertvolle Zeit sollte besser für die eigentliche Tätigkeit Messners, die Weberei, genutzt werden. Es wird berichtet, dass der Vater mehrere Male so in Wut
10 geriet, dass er das Werkzeug seines Sohnes aus dem Fenster warf. Erst als der Verkauf von Mundharmonikas einträglicher war als der Verkauf von Webereiprodukten billigte der Vater die Arbeit seines Sohnes.

D 2: Schautafel im Harmonikamuseum Trossingen

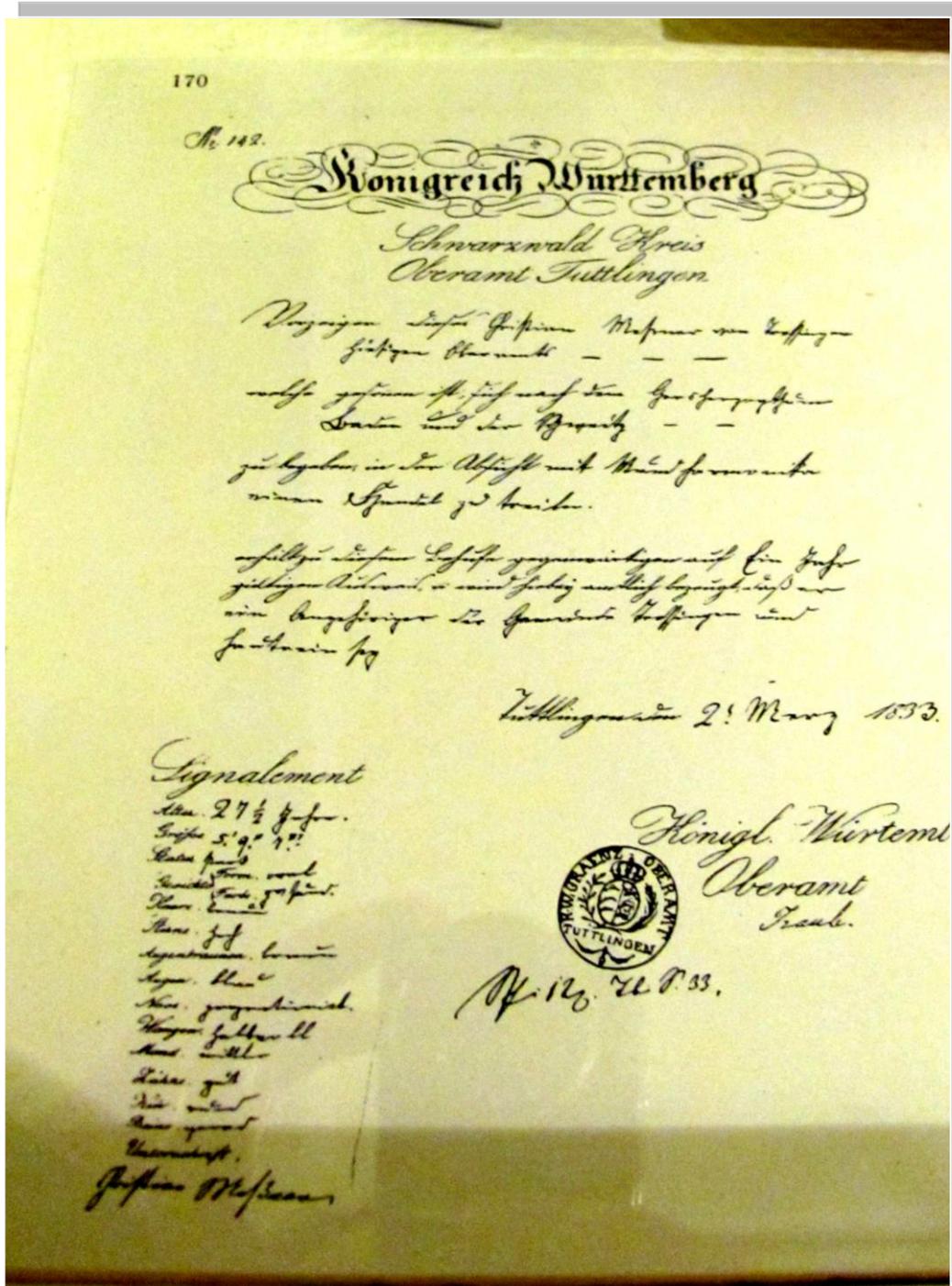
Arbeitsauftrag 1

- Lasst Christian Messner zu Wort kommen, er berichtet über seine erste „Begegnung“ mit einer Mundharmonika, seiner Motivation dieses Instrument nach zu bauen und über die familiären Schwierigkeiten.
- Bezieht in euren Bericht die Überlegung mit ein, ob die allgemeine Situation der Trossinger Bewohner (AB 1) mit der Motivation Messners zusammenhängen.
- Die Anfertigung von Harmonikas blieb geheim, nur enge Familienmitglieder wurden in die Kunst eingeführt, wovor hatte Christian Messner Angst?

Vom Tüftler zum Global Player
 Industrialisierung im ländlichen Raum am Beispiel der Firma Hohner in Trossingen

Material 2

Reisepass für Christian Messner



T 1: © Deutsches Harmonikamuseum Trossingen, Foto N. Hermann

Arbeitsauftrag 2

- Beurteilt, wozu diese Reiseerlaubnis notwendig war.

Vom Tüftler zum Global Player
Industrialisierung im ländlichen Raum am Beispiel der Firma Hohner in Trossingen

Übertragung der Reiseerlaubnis:

No. 142

Königreich Württemberg

Schwarzwald Kreis

Oberamt Tuttlingen

5 Vorzeiger dieses Christian Meßner von Trossingen

hiesigen Oberamts ---

welcher gesonnen ist, sich nach dem

Großherzogthum

Baden und der Schweiz ---

10 zu begeben, in der Absicht mit Mundharmonika

seinen Handel zu treiben.

erteilt zu diesem Behufe gegenwärtigen auf Ein

Jahr gültigen Ausweis, es wird hierbey amtlich

bezeugt, daß er ein Angehöriger der Gemeinde

15 Trossingen und hautrein sey

Tuttlingen 2. Merz 1833

Signalement

Alter. 27 1/2Jahre

Größe 5 Fuß Zoll 7

Königl. Wurtemb.

20 Statur. groß

Oberamt

Form. Oval

Traub

Gesichtsfarbe. gesund

25 Haare. braun

Stirne. hoch

Augenbrauen. braun

Augen. blau

Nase. (unleserlich)

30 Wangen. halbvoll

Mund. mittel

Zähne. gut

Kinn. rund

Beine. gerad

Unterschrift

Christian Meßner

T 1: © Deutsches Harmonikamuseum Trossingen

Vom Tüftler zum Global Player

Industrialisierung im ländlichen Raum am Beispiel der Firma Hohner in Trossingen

Material 3

Matthias Hohner, ein Trossinger Uhrmacher, interessierte sich mehr und mehr für das Gewerbe Christian Messners, da man mit der Produktion von „Mundharfen“ offenbar mehr verdienen konnte als mit Uhren. Es war jedoch schwierig an die Kenntnisse der Produktion der Musikinstrumente zu gelangen.

5 Matthias Hohner nutzte seine Bekanntschaft zu Christian Weiß. Weiß, ein Neffe Messners, wurde nicht in das Familiengeheimnis eingeweiht, sondern als Knecht für die Landwirtschaft eingestellt, weil man ihm nicht traute, das Geheimnis der Produktion zu bewahren. Weiß hat nach und nach heimlich immer wieder die Fertigungstechnik beobachtet.

10 1854 nahmen ihn die Messners in ihr Geschäft als „Harfenmacher“ auf. Bereits 1855 machte er sich selbstständig. Matthias Hohner stattete immer wieder Besuche bei Weiß ab und konnte so Blicke auf die Werkbank werfen.

1856 war er dann in der Lage durch Spionagewissen und langwierige autodidaktische Experimente eine Harmonika herzustellen.

D 3: vgl. Berghoff, H., *Zwischen Kleinstadt und Weltmarkt, Hohner und die Harmonika*, Paderborn, 1997, S.49 – 52)

Arbeitsauftrag 3

- 15 ➤ Auch Matthias Hohner soll nun berichten, wie er an das Wissen um die Harmonikaproduktion gelangte und weshalb er sich überhaupt damit beschäftigen wollte.